

wein / vnnnd halb Essig / trinck daruon einen guten  
trunck warm/vnd schwitz darmit/ du würest genesen  
von der Pestilenz/so es Gott gefellig ist.

Diser tranck ist ein vberaus gürt Arzney den erkalteten  
vnreinen Weibern / die reiniget sie nach der geburt/  
treibt auß allen vnraht. Es wer gürt/vnd ohn alie  
gefahr/das die Kindbetterinnen in den woche/ allein  
von diser wurzel trincken/würd ihnen grosse  
reinigung bringen. Ich hab derselbigen gesehen/die  
es gethan haben/vnd ihn sehr wol bekommen.

Was ich aber gürt gethan mit Osterlucey wurzel  
inn der Wundartzney/das wil ich hernachmals/ so  
Gott der Allmechtig gnade verleihet / in ein andern  
Büchlein weitläufftiger anzeygen / neben andern  
meinen Experimenten / inn der Facultet mens  
niglichen dienstlich.

## Das Dreyzehend Capitel.

### Von den Pastemen Kreuttern.

**H**ie find ich abermal ein grossen Spann vnd  
zweispalt/von den Pastemen Kreuttern/ Dars  
zu wir wol eines güten Richters bedürfften.  
Ich weiß aber hie nichts Bessers : denn erfahrung  
muß hie / vnd inn allen Mèyster sein / nach dem vberaus  
alten sprichwort/ *Experientia est rerum magistra.*  
Ich muß aber eines bekennen vnd sagen/das ich  
für meine person/vil wasserbrenner/Distillierer/  
vnd Apoteker gesehen vn erkannt habe/welche/fürs  
nemlich in disen Pastemen Kreuttern/ vnd in andern  
hefftig irren vnnnd zweispaltig sein/inn so öffentliche  
geringen dingen / das doch ohn noht wer / wen sie  
sich sonst wolten lehren vnnnd vnderrichten lassen.  
Es seind aber etliche vnder iuen auffsetzige / grobe/



Experiment von xx



stolze / vnd heffige  
Gefellen / die weder  
können noch mög  
gen / auß vermesse  
ner saturnischer vn  
arth / von den Meis  
tern der Arzney /  
so von iren verords  
neten Scribenten  
vnd Doctoribus /  
kein lehre noch vnz  
derachtung hören /  
noch annehmen / blei  
ben Bey irem alten  
gemeinen brauche /  
Gott gebes sey rech  
te oder krum / Spre  
chen / Das hab ich  
nie gesehen noch  
gehört / Ich wil bey

meinem alten gebrauch bleiben / es haben die alten  
auch etwas gewüßt. So bleibt der selzam Kautz  
immer bey seinem vnuerstandt / vnd stözigen kopfs  
fe / nunpt Quid pro quo / merdam pro Balsamo /  
Gib wenig darumb / wie es zu zeit gereth dem Mes  
dico / oder inn seiner Practica gelinget / Die Mate  
rialia sind alt oder frisch / müssen immer auff den tas  
rum heraussert / Ja auff das aller thewreste / niemand  
angesehen / dem armen wie dem reichen / gibst ihm  
noch wol kein antwort darzu. Was richtest du aber  
damit auß ? Was kompt darvon ? Das wil ich dir  
sagen. Du machst zum ersten die Apoteken wüßt /  
verschlechtest die leute. Zum andern gibstu vrsache / dz  
wir Medici von nohrwegen / den pistillum selber  
müssen inn die handt nehmen / vnserer Simplicitas  
Colles

Colli  
türff  
geh  
ruff  
Was  
vnd  
Sala  
tario  
nich  
Klein  
Von  
ein  
Z  
mir  
lung  
Pasi  
zung  
D  
inn  
Sein  
die  
groß  
den  
steng  
cken  
gen  
Breit  
erlich  
and  
Da  
vnn  
ner  
art  
den  
hau



Colligieren vnd Aptiern / darmit den armen nohts  
 türfftigen / so vns besüchen / dennoch gerahen vnd  
 geholffen mög werden. Denn das ist ihe vnser bes  
 ruff / das sind wir auch schuldig von Rechts wegen.  
 Was aber dargegen dir zugehört / dein officium  
 vnd gebürliche haltung / hat dir der gute Meyster  
 Salatinus / vnd inn seinem büch de Officio Aroma  
 tariorum genügsam für gebildet / fürnemlich / dz du  
 nichts thun oder lassen solt / zu schmebung vnd vera  
 kleinerung deß Artzes. Ja / Vbi posunt hæc discernit  
 Von diesem auff dißmal genüg / ad propositum / auff  
 ein andermal weiter.

Zu beschreibung aller Pastemen Kreutter / gefelt  
 mir wol vnd recht die vnderrichtung vnd abmah  
 lung des fleißigen D. Hieronymi Bock's / Denn alle  
 Pastemen Kreutter sollen ranch sein / wie Ochssens  
 zung vnd Borrago / grün schwarz von farben.

Das erste vnd das fürnemeste wechslet gemeinlich  
 inn allen frächten / die inn weissen gründen wachsen.  
 Sein wurzel ist weiß lang / schlecht wie der Fenchel /  
 die Bletter / so sie volkomlich gewachsen seind / haben  
 grosse Kerben / wie Baldrian / Die fürderste spizen an  
 den Blettern / sind wie Spiesseisen geformiret / Die  
 stengel komen im Brachmonat / werde rund als Ros  
 ckenstroh / zweyer Ellen hoch. Am obersten derselbe  
 gen sind breite scheiblechtige Blümen gesetzt / wie ein  
 breites Hülin / seind gemeinlich blau purpurfarb /  
 etliche ganz Presilien braun / dick vnd hart inn eins  
 ander gepacket / haben einen süßen geruch.

Das ander geschlecht / ist der gemelten mit wurzel  
 vnd stengel nicht vngleich / das kraut aber ist fleis  
 ner / mit mancheltigen Kerben zerschnitten / von  
 art Krauser / rancher / harichter / auch schwerer  
 denn die obgemeldte / die braunen Blümlein seynd  
 künoz ganz hart / runde Knöpflein / ehe wenn sie



## Experiment von xx

auffgehen/wie die Kleinen Wärten/ oder die Kornblumen/ jedoch grösser / vnd wenn die Blüet vergehet/so flengt der zeitige samen von dannen. Diß geschlecht wirt von etlichen Mysteren/für ein recht Pastemen Kraut gebraucht / von wege der Knöpffe/darumb es auch inn etlichen Landen Knopffkraut genennet wirt/ vnd ist auch gläublich / der rede vnd dem Werck gleich/ dieweil Scabiosa fürnemlich für die Warzen vnd Beulen gewechse dienstlich erfahren vnd bewert ist. Nun heisset ihre Scabiosa zu Teutsch Grindkraut / wie es denn auch eygentlich für Grind vnd Raude/ Frostrosen vnd andere Gesnera der Malzey gebraucht wirt/Nun were es aber recht / daß die Kreutter ihre alte bewerte Namen hetren / vnd dazbey bleiben möchten/ so würde ihre solche zierung nicht.

Dise Scabiosa/oder meine Knopffwurcz genant/ vertreibet gewaltig die warzen/derhalben sie billischer / wie für alteris / warzen Kraut solt heissen/ es sind die Häuplin diser blümen den grossen löcherren warzen fast gleich. Daher es auch den Namen Xirion hat/ von welchen Dioscorides lib. 4. Cap. 114. schreibet/ vnd nennets vmb der rauhen bletter willen/ nicht vnbillich / Buglossam magnam / oder Spinam mollem.

Zum dritten/ Sind man auch ein ganz graw äsche farb geschlecht / der Pastemen Kreutter inn den wiesen / vnder andern gras wachsen / treget auch seine braune Knopffrechtige blümen / das kraut schmal/ ein wenig zuspalten / gemeinlich mit einem dünnen Spinnweblin vberzogen.

Das letzstewirt auch auff der dürren Heyde gefunden / das sihet man inn dem Brachmonat blümen tragen/auff runden Büntzen helmern/wie von der erstē geredt/ die bletter sind sehr zerschnittē/bey nahe  
wie



wie der Coriander/ligen auff der erden außgebreit/  
von farben schwarzgrün/ lind vnd weich / Etliche  
der blümen werden auch purpurfarb / die andern  
gantz weiß/schr fast mit dē ersten geschlecht befreund  
det vnd gleichförmig / seinen gebrauch hab ich aber  
nicht gesehen/auch nit bewert / wie die andern/dars  
umb laß ichs bleiben.

Die Apotecker lesen inn dem Luminari Maiori/  
auff dem güten Marlio/oder von Mattheo Sylvas  
tico/da sie den Syrupum de Scabiosa beschreiben/  
vñ sagen/Scabiosa heisse Grecis literis stibes/oder  
stibeos/also möchte man das gemelte kraut inn dem  
Dioscoride vnder das Cap. Siebe/setzen. Plin. Lib.  
22. Cap. 11. et 21. Cap. 15. schreibet von einem kraut/  
Siebe/drückt aber doch nit auß was es sey.

Inn summa/es ist eygentlich noch ein ander ges  
schlecht/vad ist ein bewert erfahre Pastemen kraut/  
daran wollen aber die Apotecker nit/ligt nichts dars  
an/Es mag eines für das ander gebraucht werden/  
in disem fall/welches die newen Scribenten gemein  
lich bezeugen / fürnemlich für giftige Apostemata/  
Blattern vnd Pestilenz beulen / vñnd der gleichen/  
daruon ich hie schreib.

Vñnd ist dis Pastemen kraut Jacea nigra/oder  
Morsus Diaboli genant/zñ teutsch Abbiß/oder Teu  
felsbiß geheissen/ vmb der abgebissen wurzel willē.  
Die Zauberer habē vor zeiten vil wunderlichs dings  
mit disem kraut außgericht/dauon ich zñm theil wol  
etwas wüßte/wil sich aber hieher zñ schreiben nicht  
fügen.

Dis kraut mag wol eigentlich für ein warhafftig  
Pastemen kraut gebraucht werden / Das kraut ist  
schwarzgrün / hat lange breite bletter / seind nicht  
zerkerbet oder gespalten / Im Hermonat gewinne  
dis kraut ein langen nackenden stengel/darauff ein



## Experiment von xx

blüme als ein Spanisch Parelin/blaw/Purpurfarb  
be/die wurzel stumpff inn der Erden/als ein ab ges  
hawen pfal. Derhalben sie auch an etlichē orten pfal  
wurtz geheissen wirt. Dife wurzel habe ich auch mit  
einer schneeweißen blümen gesehen vnd gefunden/  
neben der andern/ Ist aber selzam.

Item/es wechslet ein Vicium von difem Kraut/an  
Kraut vnd Blattern wol gleich/tregt aber ein gelbe  
runde blüme/an den alten Mauren vnd Sandechts  
tigen ortern.

Also hab ich nün in der Kirtz/so vil als mir mög  
lich/die Pastemen Kreuter beschriben. Ir würckung  
vnd tugend findestu mancherhand inn den Kreutter  
Büchern beschriben/darüber wil ich etliche Expe  
rimenta/wie vnd welcherley gestalt sie für gift vnd  
Pestilentz mögen gebraucht werden/anzeigen.

Blaw vnd weisser Abbis/werden/wie oben ges  
meldt/vnder die Pastemē Kreutter gezelt/Ire krafft/  
tugent vnd würckung ist/So man dz Kraut vñ wurs  
zel gesorten nützt / oder ihr gedistilliert wasser eins  
trincket / ist sonderlich güt für gerunnen blüt/für alle  
innerliche Apostemata vnd geschwer.

Auch für die Pestilentz/So einem auffgefahre wes  
ren Heulen oder Blattern/mit einē hitzigen Seber/  
Der sol dis Kraut vñ wurzel/wie man sie haben kan/  
mit gütem Weinesig stossen/vnd den safft außtrins  
gen/mit Tyriack vermischen / vnd also ein güten  
trinck eintrincken / darmit schwitzen / darnach des  
gedistillierten wassers oder Decoction/abends vnd  
morgens eintrincken/bis an den neunnden tag/nach  
der gebürlichen Aderläß/ist an vilen bewert gefun  
den. Vnd so man das Kraut oder wurzel nicht  
grün haben kan/sol man das puluer von derselbis  
gen ein halb Loth inn Eßig vermischen / wie oben  
gesagt/nützen.

Item/



Item/diser Scabiosen kreuter vñ wurzel inn Essig vñ Baumöl ein nacht gebeißt/ also gestossen/ mit Saffran warm/ pflasterweiß auff die harten Beuzlen vñnd Apostemen gelegt / zertheilt vñnd vertreibt sie gewißlich/ oder zehet sie an sich zúsamem.

Also mögen in diser gefahr vñ noht der Pestilenz/ die Pastemen kreuter gebraucht werden/ die bey dē Apocryphen Scabiose genennt. Syrup / ihr wasser vñnd Decoctio/puluer vñnd pflaster/ wie oben gemelt ist/wie es ein jeden practicanten gefellig ist / vñnd wo ers für güt ansicht/ lehnet sich alles selbs in der Übung.

Item / man kan die Apostemen kreutter inn vil weg ganz nützlich gebrauchen / inn vñnd aufzwendig/ für Apostemen der Lungen vñnd seiten/ Darvon wil ich den gemeinen Mann ein tranck lehnen also machen.

Numb ein glire handt voll Scabiosen kraut/ auch so vil Abbiskraut vñnd wurzel/ klein geschnitten/ Lisquiriie 2 Loth / 12 Seligen / 2 Loth Fenchel samen/ 1 Loth Lauffsamē/ Violwurtz/ Iris genant/ 1 Loth/ Dife stück allsampt/ ein nacht inn einer maß wassers geweicht/ darnach am andern tag vber dz dritheil eing. sotten/ mit Zuckerpenit oder Candit/ oder aber mit Rosenhontig süß gemacht/ abends vñnd morgens von disem getruncken/ solches zeitiget vñnd weicht die innerliche Apostemen/ raumet die Brust/ führt sie auß durch einen leichten hűsten/ thut vil gűts / ist offft bewert / Benimpt seiten wehtag / vñnd dergleichen Brustgeschwer.

Man wil sagen/ das Papst Urbanus dienach geschriben Carmina/ von der Scabiosa gemacht hab/ wie ich die hernach Latine beschriben/ vñnd dieselbigen auch vertentscht hab.



Experiment von xx  
VERSUS DE SCABIOSA.

*Urbanus per se nescit precium scabiosa.  
Nam purgat pectus, quod comprimit agra senectus:  
Purgat pulmonem, lateris simul & regionem:  
Rumpit Apostema, & lenit virtute probata,  
Emplastrum q<sup>3</sup> foris necat anthracem tribus horis.*

Zu Teutsch.

Papst Urban saget für sich/  
Er wisse nicht wie wunderbarlich  
Dass er möcht Scabiosen preisen/  
Ja ihr lob vnd rügend beweisen.  
Die Brust macht sie weit vnd rein/  
Reiniget die Lungen vnd Seiten fein/  
Bricht die Apostema innerlich gemein.  
Pflasters weiß auff den Anthrax gelacht/  
Inn dreyen stunden den auffmacht.

Das vierzehende Capitel.

Von der Rautten.

**R**aute ist ein Zam Garten Kraut/aber nicht dar  
umb/ das man sie esse oder Koch/ wie ander  
Garten Kreutter. Darumb aber hat man sie  
gern bey andern Garten Kreuttern/ das sie  
trefflich krafft hat wider allerhand Gifft vnd gifft  
tuge Thiere zu vertreiben/ihre macht vnd krafft zu  
benennen/ Derhalben sie nicht vnbillich inn den  
Gärten bey die Salbey streuche gesetzt sol werden/  
dieweil die böse gifftige Kröt ihre sterck vnd macht  
an den Salbey blettern holet vnd nimmet / das ich  
sicht

sicht  
habe  
da ist  
ten E



ste vn  
zarten  
den d  
bläm  
viere  
non v  
zwei

Di  
ten/er  
nenn  
Phion